

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 49.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 29. April.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

## A m t l i c h e s.

N a g o l d.

### Schaffsperre betreffend.

Unter der auf Unterthalheimer Markung laufenden gemeinschaftlichen Schafherde der Schäfer Barchmann, Gottlieb Kaufsberger und Josef Klink ist die Schafräude ausgebrochen, daher die Sperre über dieselbe verfügt worden ist, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 26. April 1875.

K. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

### An die Ortsbehörden und Mitglieder der Einschätzungscommissionen für die Gebäudebrandversicherungs-Anstalt.

Nachstehender Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt, die Vornahme der Gebäudeschätzungen in Markwährung betreffend, wird zur Nachachtung hiedurch bekannt gemacht.

Den 19. April 1875.

K. Oberamt.

### Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt an die K. Stadtdirection Stuttgart und sämtliche Oberämter, betreffend die Vornahme der Gebäudeschätzungen in Markwährung.

Vom 5. April 1875.

Im Hinblick auf die durch die K. Verordnung vom 5. März d. J. verfügte Einführung der Reichsmarkrechnung auf den 1. Juli d. J. sieht man sich, zu Verhütung überflüssiger Umrechnungen (vergl. Gesetz vom 30. März 1875, Reg.-Bl. S. 164), zu der Anordnung veranlaßt, daß schon vom 15. des laufenden Monats an sowohl bei durchgreifenden Einschätzungen aller Gebäude einer Gemeinde als bei Einschätzungen einzelner Gebäude oder Zubehörden, welche ausnahmsweise im Laufe des Jahres vorgenommen werden, die Versicherungsanschläge und die denselben entsprechenden Umlagekapitalien in der neuen Markrechnung auszudrücken sind. Hierbei will man weiter Folgendes bestimmt haben:

1) Bei Gebäuden mit einem Versicherungswert von mehr als 60 Mark (conf. Art. 1 des angeführten Gesetzes) aber weniger als 4000 M. dürfen die Versicherungsanschläge nur in Zahlen, welche mit 40 theilbar sind, ausgedrückt werden, so daß sich folgende Zahlenreihe bildet: 60 M., 80 M., 120 M., 160 M. u. s. f.;

2) bei Gebäuden von höherem Werthe als 4000 M. sind nur solche Versicherungsanschläge zulässig, welche sich mit 100 theilen lassen (4000 M., 4100 M., 4200 M. u. s. f.).

Vorstehende Bestimmungen sind auch für Zubehörden in der Weise zu beobachten, daß der Gesamtschlag der Zubehörden eines Hauses mit 40 bezw. 100 theilbar sein muß. Nur wenn eine einzige Zubehörde mit geringem Werthe, z. B. ein Waschkessel, mit dem Anschlag von 25 M. vorhanden ist, kann der Werth dieses Kessels in den des Gebäudes eingerechnet und z. B. gesagt werden:

„Versicherungsanschlag 4000 M., worunter ein Waschkessel im Werthe von 25 M. begriffen ist.“

4) Bei durchgreifenden Schätzungen, welche zur Zeit der Publikation des gegenwärtigen Erlasses entweder noch nicht vollendet, oder zwar vollendet, aber den Theilnehmern noch nicht eröffnet sind, haben die Schätzungscommissionen vor der Eröffnung sämtliche Versicherungsanschläge und Umlagekapitalien nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen in Markzahlen zu verwandeln.

Die Oberämter haben dafür zu sorgen, daß dieser Erlaß sofort zur Kenntniß der Schätzungscommissionen gelange und von denselben genau befolgt werde.

Stuttgart, 5. April 1875.

Müller.

### Erlaß des Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt an die K. Stadtdirection Stuttgart und sämtliche Oberämter, betreffend die Umrechnung der in den Feuerversicherungsbüchern enthaltenen Brandversicherungsanschläge.

Unter Bezugnahme auf den Art. 2 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Reg.-Bl. S. 164) werden die Oberämter in Kennt-

nig gesetzt, daß die Umrechnung der in den Feuerversicherungsbüchern enthaltenen Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien im nächsten Monate in Angriff genommen und in allen Gemeinden vor Jahresluß beendigt werden soll, wovon die hiesür in Frage kommenden Geschäftsmänner vorläufig zu verständigen sind. Die für die Umrechnung erforderlichen Vollzugsvorschriften werden bekannt gemacht werden, sobald eine zu denselben gehörige Umrechnungstabelle verfaßt und gedruckt sein wird, was immerhin noch einige Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Vor Erlassung dieser Vollzugsvorschriften kann selbstverständlich das Geschäft nicht begonnen werden.

Stuttgart, 8. April 1875.

Müller.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. April. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten und hat mit der 8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten begonnen, worin die Berathung des Hauptfinanzetats für 1875/76 in Angriff genommen wurde und worüber weiterer Bericht folgt. Auf der Tagesordnung standen: Anträge und Beschlüsse: 1) in Betreff der neu erigirten Gehalts erhöhungen und Gehalte; 2) in Betreff der Preise für die im Etat vorkommenden Naturalien und 3) die Etatsrubriken: Civilliste, Apanagen, Donatogelder, Witume und Apanageschlösser; Renten, Entschädigungen, Geheimer Rath und Departement der Justiz. — Die Wahl des ritterschaftlichen Abgeordneten Febr. v. Gütlingen wurde für unanbestanden erklärt und derselbe eingeführt und auf seinen früheren Stände Eid hingewiesen.

Das deutsche Volksblatt berichtet: „Am Freitag waren in der hiesigen Infanteriekaserne auffallend viele Soldaten mit Diarrhöe befallen. Es fiel den Aerzten auf, welche vermuteten, die Schuld müsse in den Nahrungsmitteln oder in dem Getranke liegen. Am Samstag wurde nun das Bier in der Kantine stillirt und als schädlich befunden. Mehrere Fässer wurden auf ärztlichen Befehl laufen gelassen.“

Heilbronn, 23. April. Letzten Dienstag starb hier unter auffallenden Umständen plötzlich die etwa 20 Jahre alte Tochter einer seit einigen Jahren hier wohnenden englischen Familie. Dieselbe hielt sich Nachmittags längere Zeit im Friedhofe auf, klagte bei der Heimkunft über Uebelsein; der schnell herbeigerufene Arzt konnte nicht mehr helfen; sie starb alsbald unter Zeichen der Vergiftung. In ihren Kleidern fand man etwa  $\frac{1}{2}$  Pfund bittere Mandeln und bei der Sektion ein gleiches Quantum in dem Magen. Diese gifthaltende Frucht muß also die Ursache des Todes gewesen sein. — Fast zu gleicher Zeit verbreitete sich die Kunde über den Selbstmord eines Heilbronners auf der Reise nach Frankfurt a. M. Derselbe, früher Sachträger, dann Unterkäufer in Früchten, zuletzt, wie es scheint, selbst unglücklicher Spekulant hierin, suchte seinen Tod in den Wellen des Mainz. Auffallend ist überhaupt die Zahl der Selbstmorde, die aus allen Gegenden des Landes berichtet werden; wir vermögen hierin kein günstiges Zeichen der sittlichen und gesellschaftlichen Zustände des Volkes zu erblicken.

Pforzheim, 23. April. Die letzte Leipziger Messe gestaltete sich, wie in andern so auch bezüglich der hiesigen Industrie-Artikel gar nicht günstig, und doch wäre ein besserer Geschäftsgang so sehr vonnöthen. Hätten die Fabrikanten nur ihr eigenes Interesse im Auge, so würde mancher sein Geschäft lieber schließen, als in der bisherigen Weise fortarbeiten zu lassen.

München, 23. April. Unter Leitung des Ferdinand Müller jun., fand gestern Nachmittags der Guß des Haupttheiles des von Professor Halbig modellirten, zur Aufstellung in Cannstatt bestimmten Reiterstandbildes des höchstseligen Königs Wilhelm von Württemberg in der K. Erzgießerei dahier statt. Der Guß, zu welchem an 100 Zentner Metall erforderlich waren, gelang in der vollkommensten Weise. Nach Bekanntwerden dieses höchst erfreulichen Ereignisses brachen die Anwesenden in stürmische Hochs auf den Meister Halbig aus, eine Auszeichnung, welche sodann auch dem geschickten Oberleiter des Gusses zu Theil wurde.

München, 23. April. Der König hat heute dem König von Sachsen zu dessen Geburtstag die innigsten und wärmsten

Glückwünsche auf telegraphischem Wege übersandt und demselben das 15. Infanterieregiment verliehen, dessen Oberstinhaber auch der verstorbene König Johann gewesen.

Leipzig, 15. April. Die diesjährige Ostermesse ist die schlechteste, deren sich die Besucher, die ältesten Leute eingeschlossen, erinnern können. Der Abzug ist selbst bei gedrückten Preisen so gering, daß er sich kaum auf den vierten Theile dessen beläuft, der auf den schlechtesten Messen der letzten Jahrzehnte gemacht ist. „Das ist zum katholisch werden!“ sagte ein Tuchfabrikant, als er am ersten Abend sein Geschäftslokal geschlossen hatte. Heren Se, sagte ein Leipziger, wenn Sie katholisch werden, machen Sie bloß die Mode mit. Leipzig ist noch katholisch geworden. Wie so? fragte der Requirende. „Nu des is Sie sehr einfach. Leipzig hält noch eene — stille Messe!“ Das ist der neueste Leipziger Requir.

Posen, 18. April. Bei der diesmaligen Schwurgerichtssitzung hat sich ein interessanter Fall ereignet. Ein zum Geschworenen einberufener Kaufmann aus Schrimm hatte ein „Entbindungsgesuch“ eingereicht und dasselbe damit motivirt, daß er zu dumm sei, um den Verhandlungen folgen zu können. Sowohl der Gerichtshof als der Staatsanwalt erachteten dieses Selbsterkennniß so hoch, daß sie dem originellen Gesuch in der That statt gaben.

Wien, 26. April. Die belgische Antwort auf die preussische Note vom 15. April gelangte hier zur vertraulichen Mittheilung; man rühmt ihren sehr veröhnlichen Ton und glaubt nun damit die Angelegenheit für erledigt.

Prag, 22. April. Eine Anzahl Geistlicher der Leitmeritzer Diözese schickte an die deutschen Bischöfe unter der Adresse des Breslauer Fürstbischöfs Jörster eine Beileidsadresse, die folgendenmaßen lautet: „Täglich bewundern wir mehr Euren Heldenthum, aber unsern tiefsten Schmerz müssen wir darüber ausdrücken, daß es uns noch nicht möglich geworden, nach Euren und Eurer Priester Beispiel auch unserem Feinde direct entgegenzutreten, welcher leichter niederzuwerfen wäre als Eurer, weil er nur so viel Macht besitzt, um Christi Braut nach Maulwurfsart unterirdisch und geheim anzugreifen, niemals aber auf offenem Felde sie zu verfolgen sich getraut, so daß uns mit unseren Waffen nur ins Leere zu schlagen gegönnt ist. Wir geloben jedoch feierlich, sobald auch bei uns der Kriegsruß für Gott und die Kirche erschallt, eingebent Eurer glücklich überstandenen, siegbelohnten Kämpfe, auch unserm Oberhirten Treue und Gehorsam bis in den Tod, um die Krone der Unsterblichkeit zu erlangen, welche nicht gleich anfangs und im zwecklosen Zwartzen, sondern nur durch Ausdauer und Zueubeführung erreichbar ist.“

Rom, 25. April. Der deutsche Kronprinz passirte heute früh Rom ohne Aufenthalt nach Neapel. Die Angabe, daß seine Gemahlin ihn begleite, war irrthümlich. Herr v. Reubell war in seiner Begleitung. Der Besuch beim Könige findet gegen Abend statt. Morgen Mittag reist der Kronprinz nach Florenz zurück.

Neapel, 24. April. „Piccolo“ meldet: Der König von Italien beantwortete mit einem Handschreiben das Schreiben des deutschen Kaisers. Die Antwort des Königs drückt dessen Befriedigung aus über die Ankunft des Kronprinzenpaars und dringt in freundlicher Weise in den Kaiser, selbst nach Italien zu kommen, sobald es ihm seine Gesundheit gestatte.

Neapel, 26. April, Abends. Der deutsche Kronprinz verabschiedete sich nach dem Dejeuner vom König und trat Nachmittags halb 2 Uhr die Rückreise nach Florenz an. Generaladjutant v. Medici begleitete den Kronprinzen. Am Bahnhof fanden sympathische Kundgebungen seitens der Bevölkerung statt. Western fanden zwei Zusammenkünfte des Königs mit dem Kronprinzen von je einstündiger Dauer statt.

Aus dem Dorfe Hüßeren-Wesserling im Elsaß schreibt man dem „Thanner Kreisblatt“: Die Begebenheit, die ich Ihnen berichten will, hat sich im Jahre 1875 zugetragen, d. h. im neunzehnten, nicht im ersten Jahrhundert. Eine noch junge Frau war seit einigen Monaten kränklich und wurde immer schwächer; neulich starb sie, nachdem sie zuvor ein todtles Kind zur Welt gebracht hatte. Der Gatte dieser Frau, ein verständiger und braver Mann, wollte das Kind in den Sarg der Mutter legen; aber er rechnete ohne das Veto des Herrn Pfarrers, welcher rund heraus und unwiderrüßlich erklärte, daß er den Segen der Kirche nicht einem ungetauften Kinde geben könne! Die Folge dieser kirchlichen Vogil war, daß man das Kind in einen ungeweihten Winkel des Gottesackers begrub, der für die Selbstmörder bestimmt ist.

Die Zollbeamten in Calais belegten dieser Tage eine Anzahl kleiner Kisten aus England, deren Inhalt als Bleistifte declarirt war, mit Beschlagnahme. Diese Bleistifte waren indeß hohl und enthielten statt des Bleies falsche Zwanzig-Francs-Noten. Mehrere dieser Kisten sollen das Zollamt glücklich passiert haben und nach Paris gelangt sein, wo einige der falschen Noten wahrscheinlich bereits im Umlauf sind.

Auf der Antilleninsel Dominique ist ein siedender See entdeckt worden. Er ist auf dem waldbedeckten Bergzuge hinter

der Stadt Roseau, 2500 Fuß über der Meereshöhe gelegen und hat zwei Meilen im Umfange. Das Ufer des Sees besteht aus Schwefelbetten und sein Abfluß bildet einen Wasserfall von großer Höhe.

New-York, 24. April. In New-Orleans sind vier Dampfer durch eine Feuersbrunst zerstört worden, wobei eine große Zahl von Menschen das Leben verlor.

### Millerlei.

— Eine einfache Markrechnung. Man setzt die Hälfte der Mark als fl. und Kreuzer an und fügt der Kreuzerzahl eine Null bei, so ist die Rechnung fertig, z. B.

4 Mark = fl. 2 20 fr. = 2 20 fr.

6 „ = fl. 3 30 fr. = 3 30 fr.

10 „ = fl. 5 50 fr. = 5 50 fr.

20 „ = fl. 10 100 fr. = 11 40 fr.

Bei ungeraden Markzahlen rechnet man die nächst niedere gerade Zahl und addirt 35 fr. dazu, also:

? 25 Mark? Antwort:

24 Mark = fl. 12 120 fr. = 14 fl. — fr.

1 Mark . . . . . — fl. 35 fr.

Summa 14 fl. 35 fr.

— Ein Schauspieler an einem populären Theater New-Yorks wurde kürzlich im Laufe eines Abends sechsmal herausgerufen: Dreimal durch das Publikum, zweimal durch den Executor und einmal durch seinen Schneider. So erzählt die „Newy-Hblstg“.

— Saure Milch längere Zeit der unmittelbaren Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt, entwickelt einen Giftstoff. Diefem bis jetzt wenig beachteten Umstand schreibt man das häufige Erkranken und Sterben der Schweine zu, in deren Trank man solche Milch gießt.

— Professor Renebrier's gibt in seinem neuesten Buche das Gewicht der Erde auf 5,000,000,000,000,000,600 Tonnen (à 20 Ctr.) an. Wer's nicht glaubt, mag nachwiegen.

### Zweifelhige Charade.

Die Erste dient dem Feind zum Trug,  
Und auf ihr fand schon mancher Schuß,  
In alter Zeit jedoch noch mehr,  
Weil Bomben jest und Kugeln schwer  
Verderben bringen dem auf's Haupt,  
Der sich auf ihr geborgen glaubt,  
Erstürmt ward's ost, oft demolirt,  
Dann neu zum Schutze aufgeführt.

Die Zweite findet Ihr bei Thronen,  
Doch sieht man's auch in Städtchen wohnen,  
Auch von den Bauern auf dem Land  
Wird mancher bößlich so genannt.  
Ein mancher ist's und weiß es nicht,  
Weil viel sich selbst oft widerspricht.

Das Ganze ist nun leicht zu rathen:  
Ihr denkt der kleinen Potentaten,  
Die sich auf festen Burgen wehrten  
Und dort als Herrn des Landes zehrten.  
Nein, falk geschossen, lieben Freunde!  
Burg herr nicht ist es, was ich meinte.  
Bom Mittelalter stamm't's nicht her,  
Es kommt vom großen tiefen Meer,  
Es spult in finstern Hallen nicht,  
Es kommt an's Licht und dient als Licht,  
Als Seife auch — doch ich muß schweigen,  
Der Apotheker kann's euch zeigen.

— Deutscher Kriegerbund. An den Pfingstfeiertagen hält der „Deutsche Kriegerbund“ seinen diesjährigen Delegirten tag in Stuttgart ab. Die Verhandlungen, welche 2 Tage in Anspruch nehmen werden, finden im großen Saale der Lieberhalle statt. Der Delegirten tag wird voraussichtlich von mehreren Hunderten Delegirten der Kriegervereine aus allen Gauen des Deutschen Vaterlandes besucht werden; auch hat der Ehrenpräsident des Bundes, Herr Generalleutnant v. Stockmar in Dessau, Veteran von 1811, trotz seines hohen Alters seine Anwesenheit bei den Beratungen in Aussicht gestellt. Insbesondere ist es die Stiftung einer Wittwen- und Waisen-Unterstützungscasse, welche in diesem Jahre den Kernpunkt der Verhandlungen bildet, und die ein erneuter Mahnruf an solche Vereine, die dem Bunde noch fern stehen, sein wird, sich demselben anzuschließen. Bis jetzt zählt der „Deutsche Kriegerbund“ ca. 600 Vereine mit 60,000 Mitgliedern, und gehören demselben von Württemberg ca. 50 Kriegervereine an. Der „Deutsche Kriegerbund“ verfolgt unter Ausschluß aller Politik nur humanitäre Zwecke und hat aus seiner Casse, welche durch einen Jahresbeitrag von 7 fr. à Mitglied gebildet wird, schon vielen seiner Mitglieder in Unglücks- und Krankheitsfällen Hilfe geleistet. Das Ziel, welches der „Deutsche Kriegerbund“ anstrebt, ist: die Krieger und Veteranen der Neuzeit aus seiner Casse in Noth und Alter zu unterstützen. Gleichzeitig wird die Centralisation dieser humanitären Bestrebungen, welche die Selbstständigkeit der einzelnen Vereine in keiner Weise antastet, wesentlich zur Stärkung des deutschen Nationalbewußtseins unter seinen Mitgliedern beitragen.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	24. März 1875.	Christian Schwarzkopf, Rothgerber in Nagold.	8. Juli 1875, Vormittags 9 Uhr.	N a g o l d.	Liegenschafts-Verkauf 7. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr.
Oberamts-Gericht Nagold.	27. April 1875.	Philipp Brezing, Kübler und Krämer von Haiterbach.	14. Juli 1875, Vormittags 9 Uhr.	H a i t e r b a c h.	Liegenschafts-Verkauf 13. Juli 1875, Vormittags 9 Uhr.

**Makulatur-Verkauf.**

Am Samstag den 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier von 12 Jahrgängen je aus der Gemeinde- und Stiftungs-Registatur die Staats-Anzeiger verkauft.

Liebhaber sind eingeladen. Simmersfeld, den 26. April 1875. Im Auftrag: Schultheißenamt. Waidelich.

Wildberg. **700 fl.**

sind gegen zweifache Versicherung auszuliehen bei der Stiftungspflege.

Roßdorf. **70 fl.**

hat auszuliehen kath. Stiftungspflege. Weber.

**Strohhut-Empfehlung.**

Mein Strohhut-Lager, bestehend in allen Sorten Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Hüten, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Land-Hüten, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Marie Käufer, vis-à-vis der neuen Kirche.

**Abschied & Dank.**

Durch die Uebernahme eines anderen Wirtschaftspachts werde ich nächsten Samstag und Sonntag auf gegenwärtigem Platze letztmals den Ausschank haben und erlaube mir deshalb meine Freunde und Bekannte und sonstige werthe Kundschaft nochmals zu freundlichem Besuche einzuladen.

Für die bisherige Freundschaft und das Wohlwollen, die mir durch die ehrenvollen Besuche seither gezeigt wurden, freundlich dankend, bitte ich mich auch ferner in gutem Andenken bewahren zu wollen.

Gottlob Käufer, Wirtschaftspächter.

**Für Wirthe.**

Ich habe eine größere Parthie Biergläser,  $\frac{1}{2}$  &  $\frac{1}{4}$  Liter, die ich ausnahmsweise billig verkaufe, ebenso mehrere Sorten

**gute Cigarren,**

die ich zum Selbstkostenpreis erlasse und bitte um geneigten Zuspruch. Gottlob Schmid, vormals Constantin Reichert.

**Auktion.**

Am Samstag den 1. Mai, Mittags 1 Uhr,

wird im Gasthaus zur Traube hier eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Viele Porträts, 2 Wanduhren mit Wecker, Porzellan und Glas, 1 Barometer, 1 Thermometer u., zweischläfrige Bettladen, 1 Kleiderkasten, 1 Koffer, 4 Schranzen, 6 hartholzene Stühle, 1 Schneidbock, 1 Hackflod, 2 Strohhähle, 1 Mehltruche, 1 Habertruche, 1 Schleifstein, 1 Kunstherd mit 3 Löchern, alt Eisen, ein Wagen mit eisernen Achsen, 1 Wagenwende, 1 Rad-schub, 2 Kräger, 1 Paar Wagen-leitern sammt Zugehör, 2 Speerketten, 1 Eisylinder, 1 Chaisen-Kummet, 5 Stück junge Hühner. Mehrere Ständer und Züher, 1 steinerne Krautstange, 1 Aufzug- und 1 Scheurenseil, steinerne Thürenegestelle. Sodann von 2 eichenen Klößen dünne Diele 14—15" stark, Fastaugen, eine Parthie tannene, Diele 2- und 2 1/2 zöllig, eichenes Bauholz. Ungefähr 3 Eimer rothen Neckarwein von 1874, 80 Maas Fruchtbranntwein, sowie allgemeiner Hausrath. Kaufslustige sind eingeladen.

Jfelshausen.

Einen ordentlichen starken jungen Menschen nimmt in die

**Lehre**

oder in Arbeit einen tüchtig aus der Lehre getretenen Gesellen.

Käufer, Schmid.

**Pferd feil.**

Ein überzähliges Postpferd hat zu verkaufen Postmeister Gschwindt's Wittwe.

**Wagenfett**

bester Qualität in Schachteln von 1—6 Pf. und in Kisten von 10—50 Pf. empfiehlt billigst Gottlob Schmid, vormals Constantin Reichert.

**Tapeten & Borduren**

(auch mit Gold) in 50 der schönsten Dessins und Farben à 12—48 fr. per Stück und höher sind wieder angekommen. Ein trefflichere und beliebiger Auswahl zu billigeren Preisen gibt es nicht.

J. G. Wörner.

**Empfehlung.**

Die Wildberger Sägmühle empfiehlt sich zum Schneiden von Kundenholz von allen Quantitäten, auch den größten, und sichert prompte und streng reelle Bedienung zu.

Ebenso sind Schnittwaaren von allen Gattungen zu haben.

Altenstaig.

Sehr wohlfeile schöne

**Pappendeckel**

bei J. G. Wörner.

Jfelshausen.

**2 Schreinergefallen**

auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei Chr. Schatz, Schreinermeister.

Altenstaig.

Großes Lager von

**Drahtstiften**

in allen Größen zu Fabrikpreisen bei J. G. Wörner.

Altenstaig.  
**FrISChe Binsen**  
zum Säen und Erbsen billigt bei  
Nagold, Conditor.

Altenstaig.  
Wohlfeile  
**eiserne Ketten**  
in schönster Auswahl.  
J. G. Wörner.

Sültingen,  
O. A. Nagold.  
**Säger-Gesuch.**  
Ein Säger, der ein oder 2 Jahre aus  
der Lehre getreten ist, kann sogleich ein-  
treten bei  
Sägmühlebesitzer Schnitz.

Altenstaig.  
**Handwerkszeuge**  
aller Art in den besten Qualitäten bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
Unterzeichneter hat noch ungefähr 40  
Str. gut eingebrachtes  
**Heu und Oehmd**  
zu verkaufen.  
Louis Beck, jun, Rothgerber.

Altenstaig.  
Aller Art  
**Schlösser, Thüren- &  
Ladenbänder**  
in reicher Auswahl bei  
J. G. Wörner

Wildberg.  
**500 fl. Pfleggeld**  
sind auf 1 oder 2 Posten auszuleihen bei  
J. Pfost, Glaser.

Altenstaig.  
Wohlfeilste  
**Schiefertafeln & Griffel**  
in großen Quantitäten mit Rabatt.  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
**Magd-Gesuch.**  
Eine tüchtige solide Hausmagd findet  
sogleich eine Stelle bei  
W. Maier  
zur Kunstmühle.

Altenstaig.  
**Schottische Kleiderzeugen**  
à 10 und 12 fr. bei  
J. G. Wörner.

**Photographie.**  
Den 1., 2. und 3. Mai d. Js., wer-  
den photographische Aufnahmen gemacht  
im Gasthaus zur Sonne in Simmersfeld.  
Reichen.

Altenstaig.  
**Eiserne Schaufeln  
und Spaten**  
empfiehlt in großer Anzahl billigt  
J. G. Wörner.

Nagold.  
Zu haben in der G. W. Kaiser'schen  
Buchhandlung:  
**Fürst Bismark.**  
Eine biographische Skizze von W. Görlach.  
Preis 1 fl. 45 fr.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Monhardt.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 4. Mai  
in das Gasthaus zur Krone in Walddorf freundlich ein.  
Johann Martin Wurster,  
Sohn des † Michael Wurster, Bauers hier,  
und seine Braut:  
Friederike Pauline Weber,  
Tochter des Anwalt Weber.

Altenstaig.  
Das Neueste in  
**Stroh hüten**  
für Herren, Damen, Knaben, Mädchen & Kinder  
in sehr großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Carl Walz.

Altenstaig.  
Billigste  
**Wackpapiere**  
für Wiederverkäufer.  
J. G. Wörner.

**Hopfenstangen- und  
Brennholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 1. Mai,  
Mittags 1 Uhr,  
verkaufe ich bei dem Walddorfer Chauffee-  
haus  
4—5000 Stück Hopfenstangen von 7—11  
Meter lang,  
2—3000 Stück do. von 5—7 Meter lang,  
3000 Stück Flohweiden,  
32 Km. buchenes und  
120 do. tannenes härtes Scheiterholz.  
Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
Jakob Walz, Fruchthändler  
aus Oberschwandorf.

Altenstaig.  
Die besten wieder neuerdings angekom-  
menen  
**Häcksel- und Fleischhack-  
maschinen**  
sind zu Jedermanns Ansicht bei mir aus-  
gestellt.  
J. G. Wörner.

Haiterbach.  
Einen bereits noch neuen  
einspännigen  
**Kuhwagen**  
verkauft am  
Samstag den 1. Mai,  
Vormittags 9 Uhr,  
Gottlieb Feinler.

Altenstaig.  
**Weißwaaren,**  
als: Stulpen, Krausen, Krügen, Chemi-  
setten u. s. w. bestens bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.  
Nochweisse beste Qualität baumwollene  
**Webgarne**  
verkaufe ich, um schnell damit zu räumen,  
per Pfund 31 fr.  
J. F. Hindennach.

Altenstaig.  
FrISChe große Auswahl prachtvoller  
äußerst billiger und preiswürdiger  
**Fensterrouleaux**  
in den neuesten Genres mit hübschen Zu-  
behörungen: Kloben, Schieber, Stangen,  
Steller, Cordeln bei  
J. G. Wörner.

Unterjettingen,  
Oberamts Herrenberg  
Ungefähr 100 Str. gut eingebrachtes  
**Heu**  
verkauft am  
Samstag den 1. Mai,  
Mittags 12 Uhr,  
Joh. Georg Wolfer, Bauer.

Altenstaig.  
**Tafel- und Tisch-Bestecke,  
Taschemesser**  
von ausgezeichnete Güte bei  
J. G. Wörner.

Nagold.  
**Vieh-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am  
Donnerstag den 29. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
7 Stück Rastvieh, wozu Lieb-  
haber einladet  
Jakob Sautter, Bierbrauer.

**Rechnungen,**  
in Quart und Folio, vorrätig in der  
G. W. Kaiser'schen Buchh.

**Geld-Kurs.**  
vom 26. April 1875.  
Pistolen . . . . . 9 fl. 40—41<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fr.  
Ducaten . . . . . 5 fl. 31—36 fr.  
Imperiales . . . . . 9 fl. 49<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—51<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fr.  
Sovereigns . . . . . 11 fl. 57<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—59<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fr.  
20-Francs Stücke . . . . . 9 fl. 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—32 fr.  
Dollars in Gold . . . . . 2 fl. 26—27<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fr.  
Holl. 10-fl.-St. . . . . 9 fl. 49<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—51 fr.

**Gestorben**  
Den 27. April: Wilhelm, Kind des Jakob  
Bohinger, Schusters, 6 Jahre alt.  
Beerdigung: Freitag den 30. April, Nach-  
mittags 1 Uhr.